

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Die (abgeh.) erstellte Kustolge übernehmen wie keine Gewähr. Redakt. nach Tarif, der jedoch bei...  
Kreuzzeit. ob. Konstanten (jährlich) wird. Verlagsort: Altensteig. Verlagsdruck: Nagold.  
Kreuzzeitungspreis: Die einseitige Seite oben oben 18 Wfr., die Kellamergel 45 Wfr.  
Erschein. wöchentl. 8 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Wfr.  
Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf  
Nachlieferung der Zeitung / Verlags-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 176

Altensteig, Freitag den 31. Juli 1931

54. Jahrgang

### „Graf Zeppelin“ von der Arktisfahrt zurück

Begeisterter Empfang auf deutschem Boden — 100 000 Zuschauer in Tempelhof

#### Die Rückkehr des Luftschiffes „Graf Zeppelin“

Moskau, 30. Juli. Das Luftschiff Graf Zeppelin erschien um 5.40 Uhr über Berlinrad, beschrieb einen Kreis über dem Flughafen und ließ in einem Fallschirm die Aufschrift von Dr. Edener und Professor Samoilowitsch für die Kommandantur des Flughafens herunter. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß Dr. Edener infolge der unangenehmen Witterung in seinem tiefsten Sesseln auf die Landung verzichtete und nach Süden wenden mußte.

#### Auf dem Wege nach Berlin

Berlin, 30. Juli. Bei Oberbürgermeister Dr. Sahn ist ein Telegramm Dr. Edeners eingetroffen, das besagt, Dr. Edener hoffe, gegen 19 Uhr mit dem Graf Zeppelin in Tempelhof zu landen. Man nimmt an, daß das Luftschiff eine Stunde in Tempelhof bleiben wird.

Dienstag vormittag 11.45 Uhr überflog Graf Zeppelin auf seiner Rückfahrt von der Arktisfahrt Memel. Um 12.40 Uhr erschien es über der Stadt Königsberg. Um 14.10 Uhr erschien das Luftschiff Graf Zeppelin über dem Weichsel der Stadt Danzig. Nachdem es in langsamer Fahrt in ganz geringer Höhe mehrere Schleifen über der Stadt beschrieben hatte, setzte es seine Fahrt in südöstlicher Richtung fort.

#### „Graf Zeppelin“ in Berlin

Berlin, 29. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf am Donnerstag um 18.15 Uhr von seiner Arktisfahrt in Berlin ein, um vor seiner Rückkehr in den Heimathafen auf dem Flughafen Tempelhof zwischenzulanden. Bevor das Luftschiff sich zur Landung nach dem Flughafen aufschickte, kreuzte es längere Zeit in geringer Höhe über dem Hausmeer Berlins. Auf den Straßen jubelte ihm die Bevölkerung immer wieder zu. So oft es in Berlin war, ist es wohl nicht mit so freudiger Begeisterung begrüßt worden, wie nach dieser Großen Fahrt. Gegen 18.45 Uhr wurde „Graf Zeppelin“ dann in Tempelhof gestrichet. Hier hatte sich eine riesige Menschenmenge eingefunden, die beim Anblick des Luftschiffes in Begeisterungslärm ausbrach.

In der Nähe des Landungsplatzes hatten sich zur Begrüßung Vertreter der Reichsregierung, der preussischen Staatsregierung, der russische Botschafter, Oberbürgermeister Dr. Sahn, die Vorstandsmitglieder der Aero-Arktik und zahlreiche andere prominente Persönlichkeiten eingefunden.

Nachdem das Luftschiff langsam weiter an die Hallengebäude herangebracht worden war, um die Betriebsstoffübernahme zu erleichtern, entließen Dr. Edener, Professor Smoilowitsch und andere Fahrgastteilnehmer der Gondel. Sie wurden herzlich empfangen. Oberbürgermeister Dr. Sahn ließ sie mit einer Ansprache herzlich willkommen. Das silberne Luftschiff sei uns in diesen Tagen tiefer Rot ein Symbol des heiligsten Aufstiegs, von dem wir lernen wollen, was jüder Wille vermag. Wir sind stolz auf die Leistung des Luftschiffes, seiner Führung und der wissenschaftlichen Pioniere des russischen Volkes. Als Ausdruck des Dankes und zur Erinnerung überreichte Oberbürgermeister Dr. Sahn Dr. Edener das Wappentier der Stadt Berlin, den lebenden Vären in Bronze. Begeistert stimmte die Menge in das Hoch ein.

In der bekannten hündigen und freundlichen Art dankte Dr. Edener zugleich im Namen der Besatzung für den Willkommensgruß. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß das „alte brave Luftschiff“ wieder eine recht erfolgreiche Fahrt hinter sich gebracht habe. Es scheint da, als ob nicht alles erfüllt worden sei, was man erwartet habe, aber er sei auch nicht ganz sicher, ob das, was alles in den Zeitungen über die Pläne der Veranstalter berichtet wurde, je vor ihnen geplant gewesen sei. „Graf Zeppelin“ habe wieder einmal seine Leistungsfähigkeit bewiesen, die Fahrt habe allerdings äußerlich einen anderen Verlauf genommen, als man vorher glaubte, wenn man vom Fehlen, Eisbildung und schweren Eiden sprach. Jetzt wisse man, daß die Fahrt in die Arktis, die angenehmste, kürzeste und am wenigsten gefährliche sei, die man sich vorstellen könne. Sie sei dauernd von einem herrlichen blauen Himmel vonstatten gegangen und auch die Orientierung habe keine Mühe gemacht. Die Aufnahmen, die man mitgebracht habe, würden zeigen, ein wie ausnehmend reiches Forschungsmittel das Luftschiff sei. Zum Schluß sprach Dr. Edener die Überzeugung aus, daß es noch sehr häufig für solche und ähnliche Fahrten verwendet werden wird.

#### Edener über das Ergebnis

Von Bord des „Graf Zeppelin“, 30. Juli. Während das Luftschiff in dichtem Nebel über Kurland der Heimat entgegenfuhr, gewährte Dr. Edener ein eingehendes Interview über die Fahrtresultate. „Der Verlauf der Expedition“, sagte Dr. Edener, „hat in einer Beziehung meine geäußerten Erwartungen übertraffen, in anderer Beziehung meine Befürchtungen bestätigt. Meine Erwartungen wurden infolgedessen übertraffen, als ich feststellen habe, daß man hinsichtlich der Arktis im Sommer feinsten Beobachtungen meteorologischer Art zu hegen braucht. Die Temperaturen in den höheren Luftschichten sind überall so, daß man dem gefährlichsten Eisbelag durch richtiges Navigieren immer entgegen kann. Die Temperatur in mittleren Höhen von 500 bis 1000 Meter ist überall beträchtlich über Null. Niedrigere Temperaturen sind wohl nur in unmittelbarer Nähe über Gletscherschichten zu finden.“

Weiterhin habe ich festgestellt, daß Wolkendecken oder Nebel nur in geringe Höhen hinaufreichen und darüber geradezu ein italienisch-blauer Himmel herrscht. Alle Expeditionsteilnehmer stimmen in meteorologischer Beziehung überein, daß es eine wünschbar angenehme Fahrt war. Die Luftschifffahrten in die Arktis können bei dem gebildeten Publikum, das mit Sinn für Farben und Formen begabt ist, besondere Beliebtheit erlangen. Dagegen haben sich meine Befürchtungen, betreffend Schwierigkeiten über eine exakte Ortsbestimmung und Navigation im einzelnen leider bestätigt.

Die niedrige Wolkendecke bedeckt im Sommer wohl immer beide Teile des arktischen Meeres. Deshalb wird es wohl nie möglich sein, einen bestimmten Punkt zu bestimmter Zeit mit Sicherheit zu erreichen. So konnten wir beispielsweise die Kammen-Insel nicht auffinden und mußten auf die Fühlungnahme mit Uranzeigern verzichten. Man muß daher mit der Navigation sich immer den Erfordernissen der jeweiligen Wetterlage anpassen und sich nach der Nebellage richten. Beispielsweise waren wir gezwungen, die Reise rechtshin anzuwenden, statt geplantermaßen linksüber, da wir sonst gar nichts gesehen hätten. Jedoch liegen größere Inselkomplexe in den höheren Lagen der Arktis stets über dem Nebelniveau.

Zusammenfassend möchte ich über den Wert der Fahrt nur bemerken, daß wir durch eine gewaltige Zahl von Aufnahmen und Reihenbildern eine anschauliche Vorstellung von der Gestaltung und der Eigenart arktischer Länder vermitteln konnten, was gleichfalls für das gebildete Publikum von höchstem Werte ist und wohl auch Anspruch auf das Interesse und die Aufmerksamkeit der gelehrten Vertreter der Erdkunde erheben kann.

### Beratungen des Reichskabinetts

Berlin, 30. Juli. Das Reichskabinet wird seine Beratungen fortsetzen. Entscheidungen sind jedoch vor Ende der Woche nicht zu erwarten. Der Kanzler hat vielmehr die Absicht, alle finanz- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen, über die er berätet wird, ganz zusammenzufassen und gemeinsam bekanntzugeben. Man hofft auch, daß inzwischen auch das Stillehaltenkonkordat praktisch zu funktionieren beginnt. Wenn die Verhandlungen noch nicht mit allen Gruppen des Konjunktions zum Abschluß gebracht werden könnten, so hat das seinen Grund vor allem darin, daß die nicht angestrebte Finanzkrise, also vor allem die schwedischen, die holländischen und die französischen Haftungsbedingungen stellen, die die deutsche Industrie nicht ohne weiteres akzeptieren zu können glaubt. Man rechnet nun für morgen mit dem Abschluß.

#### Reichsratsbeschlüsse

Berlin, 30. Juli. Der Reichsrat genehmigt am Donnerstagabend die vom Reichsfinanzministerium im Einvernehmen mit dem Reichsbanddirektorium vorgelegene Ausprägung von neuen Fünfmarskfäden im Gesamtbetrag von zunächst 100 Millionen RM zur Wälderung der Zahlungsmittelschwierigkeiten. Die neuen Fünfmarskfäden werden sich in keiner Weise von den bisherigen unterscheiden. Weiter genehmigte der Reichsrat Verhandlungen der Reichsgrundbesitzer über Vorauszahlung, Art und Maß der öffentlichen Ff-forgs, die durch die Notverordnung vom 6. Juni d. J. notwendig geworden sind. Bei dieser Gelegenheit erklärte der bayerische Gesandte, seine Regierung werde bei der Reichsregierung noch wegen der Eingriffe vorstellig werden, die die Notverordnung gegenüber den Ff-forgsaufgaben der Länder vorgenommen habe.

### Interessenverbände zur Lage

#### Der Reichsverband der deutschen Industrie

Präsidentium und Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie haben in Berlin die gegenwärtige währungs-, kredit- und finanzpolitische Lage besprochen. Dr. Silberberg tadelt scharf die Finanzgebarrung und Kreditpolitik der letzten Jahre, die zu einem erbedlichen Teil die letzten Zustände verschuldet hätten. Er fordert, daß in kürzester Frist die Maßnahmen zur Festigung der kurzfristigen Verschuldung der Länder und besonders der Gemeinden und zur Sicherung harmonischer Wirtschaftsführung in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung durchgeführt werden müsse. Geheimrat Kahl berichtete u. a. über die Verhandlungen mit den Banken und den anderen Spitzenverbänden, sowie mit der Reichsregierung und der Reichsbank, die in den letzten Tagen über die Notwendigkeit der Rückkehr zum regelmäßigen Zahlungs- und Ueberweisungsverkehr durch die Schaffung erweiterter Kreditmöglichkeiten für die Industrie geführt worden sind. Nach einer lebhaften Aussprache, in der die einstimmige Gegenwehr gegen die grundsätzliche Regelung des inneren Zahlungsverkehrs zum Ausdruck kam, billigten Präsidentium und Vorstand die bisherigen Schritte und Maßnahmen der Leitung des Reichsverbandes. Sie sprachen sich besonders gegen alle Vorschläge aus, die irrendweise das Vertrauen in die deutsche Währung zu erschüttern geeignet wären. Auf der anderen Seite müßten aber alle durch das Bankwesen gegebenen Möglichkeiten zur Wiederherstellung des den Bedürfnissen der Wirtschaft Rech-

nung tragenden Notenumlaufs der Reichsbank und zur Befestigung von Girogeld angewandt werden. Man war einmütig der Ansicht, daß, wenn sich angesichts der Entwicklung der Verhältnisse ein hoher Reichsbankdiskont für eine kurze Uebergangszeit nicht vermeiden läßt, unbedingt dafür gesorgt werden müsse, daß dabei jede Uebertreibung unterbleibe. Maßnahmen zur vorzüglichen Bewirtschaftung der vorhandenen Reserven, einschließlich eines Ausfuhrverbots für Reichsmarknoten seien nicht zu vermeiden. Gegen die Verordnung über die Erhebung einer Gebühr für Auslandsreisen wurde scharf Stellung genommen. Die inzwischen eingetretenen Wälderungen seien ganz unzulässig. Weiterhin berichtete Direktor Krowe über die Stellungnahme des Reichsverbandes zu den Lieferungs- und Zahlungsbedingungen in der gegenwärtigen Notzeit. Er ging dabei von dem Beschluß des Präsidiums vom 15. und 16. Juli aus, wonach jede Verschärfung der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen unterbleiben müsse. Dieser Beschluß beschränkt sich besonders auch auf die Fakturierung im Geschäftsverkehr und wendet sich gegen jeden Uebergang zu einer Fakturierung in Goldmark oder in Auslandswährung im Geschäftsverkehr.

#### Entscheidung der Freien Gewerkschaften

Der Vorstand des (sozialdemokratischen) Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat eine Entscheidung gefaßt, die vor allem die weitere Wechseldiskontierung der Reichsbank fordert, um für die Wiederaufnahme der Zahlungen anstehende Umlaufmittel zu schaffen. Weiter wird eine vorübergehende Erhöhung des Diskontsatzes verlangt. Die Regelung der Rückzahlung kurzfristiger Auslandsverpflichtungen dürfe nur durch Vermittlung der Reichsbank geschehen, wobei das Stillhalteabkommen durch eine teilweise Aussetzung der Auslandszahlungen zu ergänzen sei. Sodann wird eine maßgebliche Beteiligung des Reichs an der Verwaltung der Banken gefordert.

### Aufhebung der Ausreisegebühren nächste Woche

Berlin, 30. Juli. Wie wir erfahren, wird die Notverordnung über die 100 Mark-Gebühr bei Auslandsreisen im Laufe der nächsten Woche aufgehoben werden. Das Reichsfinanzministerium ist der Auffassung, daß die Notverordnung bis dahin ihren Zweck erfüllt hat, den großen Strom der Auslandsreisen während der sommerlichen Nachsaison auf inländische Reiseziele umzuleiten und so den Abfluß erbedlicher Geldmengen ins Ausland zu verhindern. Inzwischen haben nämlich auch viele Kreise, die für den Rest des Sommers Auslandsreisen beabsichtigten, ihre Pläne geändert und Plätze in deutschen Bädern und Kurorten belegt. Nachdem somit der Hauptzweck der Notverordnung erreicht ist, würden für die Zukunft die Nachteile überwiegen, wenn sie weiter bestehen blieben. Als besonderer Erfolg der Verordnung ist übrigens noch zu verzeichnen, daß zahlreiche Grenzorte und namentlich solche Spezialbäder Deutschlands, die ähnliche Wirkungen haben, wie berühmte ausländische Kurorte, gerade gegenwärtig besonders wünschenswerte wirtschaftliche Vorteile aus der Verordnung gezogen haben.

### Der deutsche Ministerbesuch in Italien

#### Der Zwischenfall im Haag

Berlin, 30. Juli. Die Zusammenkunft des Reichskanzlers und Außenministers mit Mussolini wird, wie wir hören, aller Wahrscheinlichkeit nach in der zweiten Hälfte der nächsten Woche stattfinden. Voraussetzung ist allerdings, daß bis dahin die aktuellsten Schwierigkeiten im Innern bewältigt sind. Die Gegenvisite der französischen Minister ist, wie wir schon andeuteten, erst für einen späteren Zeitpunkt zu erwarten.

Wir möchten annehmen, daß die deutschen Minister in der Aussprache mit Mussolini ihr Bedauern über die Rede Scialojas im Haag ausdrücken werden, die man auch in der Wilhelmstraße als eine grobe Entgleisung empfindet. Uebrigens steht die deutsche Regierung mit dieser Auffassung nicht allein. In diplomatischen Kreisen wird ganz allgemein das Auftreten Scialojas verurteilt, der es fertig gebracht hat, den größten internationalen Gerichtshof dadurch in eine schwere Lage zu bringen, daß er ihn unter Druck zu setzen versucht hat. Scialoja, der ja lange Jahre im Völkerbund Italien vertreten hat, scheint das Forum im Haag mit dem in Genf verwechselt zu haben.

### Volkspartei zum Volkentscheid in Preußen

Berlin, 30. Juli. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird am kommenden Montag in Berlin eine Beratung abhalten, in der sie sich vor allem auch mit dem Stand der Volkentscheid-Aktion befassen wird. Es ist zu erwarten, daß man trotz der geänderten Kampflage die ursprüngliche Haltung nicht ändern wird. Indes dürfte





die Erklärung, mit der man in den nächsten Tagen vor die Wähler treten will, jede Schärfe vermeiden. Die Parteileitung wird unter Hinweis auf ihre Oppositionsstellung in Preußen zur Beteiligung auffordern, aber vermutlich in einer wenig stürmischen Weise, so daß niemand in einen Gewissenkonflikt gerät, der sich der Parteiparole nicht anschließt.

Von der Reichsregierung ist versucht worden, die Volkspartei zu einem offiziellen Verzicht zu veranlassen; man ist indes, wie uns berichtet wird, in volksparteilichen Kreisen der Ansicht, daß die Regierung besser getan hätte, an

den „Stahlhelm“ als den eigentlichen Veranstalter der Aktion heranzutreten, der dann vielleicht die Möglichkeit gehabt hätte, zum Rückzug zu blasen. Daß, wie einige Formaljuristen behaupten, ein solcher Rückzug verfassungsmäßig nicht zulässig wäre, scheint uns kein stichhaltiger Einwand. Selbstverständlich stand es dem „Stahlhelm“ frei, zu erklären, daß durch die Einmischung der Kommunisten eine neue Situation geschaffen sei, die eine Durchführung des Volksentscheids nicht mehr ratsam erscheinen lassen, da er nur der kommunistischen Propaganda dienen würde.

# Die „goldene“ Faust Frankreichs

Gefährdung des internationalen Schiedsgerichts — Von Dr. Hans Hillebrand

Nacht- und finanzpolitisch steht heute Frankreich unangreifbar in der Welt. Trotz aller tröstlichen Versicherungen ist weder England noch Amerika imstande, gegen den ausdrücklichen Willen Frankreichs eine internationale Kreditaktion größeren Stiles zugunsten Deutschlands vorzunehmen. Die Londoner City schuldet der französischen Hochfinanz mehrere Goldmilliarden kurzfristig angelegter Gelder, und die Regierung der Vereinigten Staaten kann die Banken der Wallstreet nicht zwingen, Deutschland Kredite einzuräumen, wenn diesen Banken, in denen ebenfalls der Goldfranc eine einflussreiche Rolle zu spielen begonnen hat, das Risiko zu groß erscheint. Frankreichs politisches Verhältnis zu Deutschland entscheidet letzten Endes über jede uns in Aussicht gestellte internationale Kredithilfe. Im Gegensatz zu England und Amerika wird Frankreich, das am wenigsten von der Weltwirtschaftskrise betroffen wurde, bei einem gegebenenfalls eintretenden finanziellen Zusammenbruch als einzige „Gläubigermacht“ nicht unmittelbar gefährdet. Diese finanzielle Unabhängigkeit und seine militärische Überlegenheit über jeden Gegner bestimmen gegenwärtig Frankreichs unbeschränkte Hegemoniestellung in der Welt.

Es nützt diese für sich selbst ungemein günstige Konstellation der politischen Kräfte bei jeder sich bietenden Gelegenheit aus. Ein Blick auf den gegenwärtigen Stand der Haager Schiedsgerichtsverhandlungen beweist zur Genüge, welche rechtsbeugende Haltung dieses Frankreich bezüglich der deutsch-österreichischen Zollunionsfrage einnimmt. Die mit Temperament vorgetragene Anklage der Paul-Boncourts und das an Verdrehungskünsten reiche Plädoyer Baudouins zeigen deutlich, wie man in Paris bestrebt ist, den Gedanken der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit in seiner ursprünglichen, sittlich hochstehenden Form so zu verwässern, daß er praktisch jegliche Bedeutung verliert. Der Garant der österreichischen Unabhängigkeit ist nach französischer Auffassung der Völkerbund (d. h. der französische Völkerbundsrat). Die Unabhängigkeit Österreichs ist nicht eine Angelegenheit Österreichs, sondern vielmehr eine gesamteuropäische (lies: französische!) Angelegenheit. Der Völkerbund allein soll deshalb zuständig für die Preisgabe von Rechten sein, zu der Österreich gegebenenfalls bereit wäre. Kann dieser Verlust Frankreichs, die Souveränität Deutschlands und Österreichs anzutasten, noch irgendwie überboten werden? Die deutsche Öffentlichkeit hat jedenfalls alle Ursache, die Vorgänge im Haag mit gespanntester Aufmerksamkeit zu verfolgen. Es steht dort zurzeit mehr auf dem Spiel als die Klärung eines formaljuristischen Streitfalles, es geht um Sein oder Nichtsein der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit überhaupt! Schon wehren sich in England und dem neutralen Ausland die warnenden Stimmen, welche von einem frechen Versuch Frankreichs sprechen, den gordischen Knoten der Zollunionsfrage kurzerhand mit der „goldenen Faust“ zu lösen, d. h. durch international angewandte Druckmittel der französischen Hochfinanz. Es wird einer späteren Zeit vorbehalten bleiben, das machtpolitische Kräftepiel um diese Frage in allen seinen Phasen aufzudecken. Wie weit England und die Vereinigten Staaten „in eigener Sache“ sowohl Deutschland als auch Österreich dabei den Rücken gestärkt haben, ist noch nicht völlig geklärt, wohl aber wissen wir, daß der zur Zeit der deutsch-österreichischen Finanzkrise überraschend ausgeführte Vorstoß Frankreichs, den ganzen Fragenkomplex unter Androhung finanzieller Gewaltmaßnahmen im Sinne der französischen Regierung zu lösen, abgewehrt worden ist. In England scheint man sich immerhin der Größe der Gefahr bewußt zu sein, die darin besteht, daß die Verhandlungen des Haager Schiedsgerichtes unter dem Eindruck der jetzigen französischen Vormachtstellung in der Welt ein Ergebnis zeitigen könnten, das Deutschland und Österreich den Rang ihrer Selbstbestimmung schonungslos vor Augen führen und damit den Keim zu neuen Mißstimmungen und Rivalereien in Europa legen würde.

Wie weit das heutige Frankreich tatsächlich davon entfernt ist, sich loyal zum Gedanken der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit zu bekennen, merkt die ganze Welt tagtäglich. Als sich kürzlich die Schweiz, nachdem ihre langwierigen Verhandlungen mit Frankreich wegen der Regelung des sog. „Freizonenkreites“ an der französisch-schweizerischen Grenze wieder einmal auf dem toten Punkt angelangt waren, an das Haager Schiedsgericht wandte, bezeichnete das amtliche Organ des Quai d'Orsay diesen Schritt als „sehr erstaunlich“ und „befragenswert“. Mit einer Unversöhnlichkeit, die dem Vergleichlichen wurde von dieser Stelle aus „befragt“, daß die Schweiz durch ihr jetziges eigenmächtiges Vorgehen es unmöglich gemacht habe, „in korrekter Weise“ eine so delikate Frage wie die der Freizonen zu lösen, d. h. auf dem unmittelbaren zwischenstaatlichen Verhandlungswege, der sich doch gerade infolge des ungleichen Kräfteverhältnisses der beiden Verhandlungspartner als völlig ungangbar erwiesen hätte! Hier haben wir ein anrüchliches Zeichen für die gegenwärtige Ein-

stellung Frankreichs zum internationalen Schiedsgerichtsverfahren.

Dieses Frankreich, das einerseits durch die Kabulistik seiner Vertreter im Haag das internationale Schiedsgericht zum Tummelplatz machtpolitischer Quertreibereien zu erniedrigen versucht und andererseits aus seiner Mißachtung dieser völkerrechtlich notwendigen Einrichtung kein Hehl macht, geht jedoch noch weiter. Es läßt sich nicht, das Schicksal der Weltabrüstung von der Erreichung kleinlicher eigener Ziele abhängig zu machen. In Washington ist man bereits davon unterrichtet worden, daß die französische Regierung die Genfer Abrüstungskonferenz entgegen dem Willen der ganzen Welt verschoben zu sehen wünscht und als Grund dafür die im nächsten Jahre stattfindenden französischen Wahlen angibt. Wie lächerlich und anmaßend diese Begründung auch erscheinen mag, so beweist sie doch, was das in seinem gegenwärtigen Nachtrausch besagene Frankreich der ganzen Welt zumuten zu können glaubt. Während nunmehr alle Großmächte und die nicht unter französischer Bevormundung befindlichen kleineren Staaten ihre grundsätzliche Bereitschaft zur Verwirklichung des Gedankens einer allgemeinen Abrüstung in Form von Regierungen- und Parlamentskundgebungen wiederholt erklärt haben, ist die französische Denkschrift zur Abrüstungsfrage ein einziger Hohn auf den gemeinsamen Friedenswillen aller dieser Länder und ihrer Völker. Und der Gehanke der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit kann als erledigt angesehen werden, wenn es Frankreich gelingt, bei den jetzigen Haager Schiedsgerichtsverhandlungen seine rechtsbeugenden Absichten gegen besseres Wissen und Gewissen der ganzen Welt zu verwickeln.

## Neues vom Tage

### Verfassungsfeier am 11. August

Berlin, 30. Juli. Die Verfassungsfeier des Reiches findet in diesem Jahre am 11. August, mittags 12 Uhr, im Reichstagsgebäude statt. Die Festrede wird Reichkanzler und Reichsfinanzminister Dietrich halten. Wenn auch das genaue Thema seiner Rede noch nicht feststeht, so verlautet, daß der Reichsfinanzminister sich mit der Bedeutung des Freiheitskampfes im Zusammenhang und Gegenwart beschäftigen wird. Auch Reichsfinanzminister Dr. Brüning wird auf der Verfassungsfeier eine Ansprache halten.

### Zufriedenstellender Abschluß der Stillhalteverhandlungen

Berlin, 30. Juli. Ein Berliner Abendblatt bringt die Mitteilung, daß die mit den Stillhalte-Verhandlungen betrauten Vertreter der Auslandsgelehrten aus Berlin abgereist sind und läßt daran die Bemerkung, daß die Situation in Berlin hoffentlich beurteilt wird.

Richtig ist an der Mitteilung nur die Meldung von der Abreise der ausländischen Herren. Die Abreise ist erfolgt, nachdem die Besprechungen zur Zufriedenheit abgeschlossen waren und entsprechend dem Zweck der Verhandlungen eine Grundlage für das weitere Vorgehen geschaffen war.

### Angebot einer Stiftung von 1 Million Dollar an die Stadt Berlin

Berlin, 30. Juli. Durch Vermittlung des amerikanischen Botschafters Sedell hat der in Deutschland bereits durch eine große Stiftung bekannte Julius Rosenwald aus Chicago, der Stadt Berlin eine Stiftung in Höhe von 1 Million Dollar zu machen. Die Stiftung ist für die Errichtung einer Jahrschule für Kinder im Alter von 2 bis 16 Jahren bestimmt. In einer Sitzung hat sich der Magistrat grundsätzlich mit der Annahme der Stiftung einverstanden erklärt.

### Die Atlantikflieger in England

London, 30. Juli. Die beiden Atlantikflieger Herndon und Vanaborn sind, von Cardiff kommend, im Flughafen Croydon gelandet.

### Boardman und Polando in Konstantinopel gelandet

Konstantinopel, 30. Juli. Die beiden amerikanischen Piloten Boardman und Polando haben ihren Kontrast-Flug New York-Konstantinopel glücklich beendet und sind hier um 13.20 Uhr glücklich gelandet.

### Der amerikanische Staat um 40 Millionen Dollar Einnahme betroffen

Philadelphia, 30. Juli. Wie die Zeitung „Record“ meldet, haben Importeure von Philadelphia, Boston und New York die Aufforderung erhalten, insgesamt 40 Millionen Dollar Einnahme zu zahlen, die sie während der letzten fünf Jahre durch Fälligkeit von Einkuberskizzen für sich behalten haben sollen.

### Attentat auf Tschiangkaifsch

Kantung, 30. Juli. Im öffentlichen Park von Kantung, dem Hauptquartier der nationalchinesischen Truppen, wurden auf das Automobil des Präsidenten Tschiangkaifsch einige Schüsse abgegeben, die jedoch niemand verletzten. Im Laufe einer Untersuchung wurden drei Personen, die, wie sie angaben, von der Regierung in Kanton den Auftrag zur Ermordung Tschiangkaifschs erhalten hatten, verhaftet. Wie es heißt, sind die drei Verhafteten erschossen worden.

### Die Reichsbahn im Juni 1931

Berlin, 30. Juli. Die Betriebseinnahmen der Deutschen Reichsbahn stellen sich im Monat Juni auf 342,8 (Vormonat 343,1) Millionen Mark, wovon auf den Personen- und Güterverkehr 110,4 (115,3) Millionen Mark, auf den Güterverkehr 208,0 (202,2) Millionen Mark und auf sonstige Einnahmen 24,5 (25,5) Millionen Mark entfielen. Die Ausgaben der Betriebseinnahmen betragen 285,7 (280,4) Millionen Mark, wozu wieder die Reparationssteuer mit 55 Millionen Mark tritt. Einschließlich des Dienstes der neuen Schuldverschreibungen und Anleihen, sowie der Zinsenlasten ergeben sich Gesamtausgaben von 349,9 (344,8) Millionen Mark. Die Gesamteinnahme hielt sich also im Juni auf der Höhe des Vormonats. Der Personenverkehr hat im Juni härter als erwartet nachgelassen. Der Güterverkehr brachte zwar eine geringe Mehreinnahme, blieb aber gegenüber dem Vorjahr ebenfalls etwas zurück. Die Gesamteinnahmeausfälle für die Zeit vom 1. Januar 1931 bis 30. Juni 1931 gegenüber 1930 erböhen sich auf 330 Millionen Mark; gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1929 betrug der Ausfall sogar 634 Millionen Mark. Der Personalbestand betrug im Juni 640 611 Köpfe gegen 632 410 im Mai d. J. Der Mehrbestand ist auf die Einstellung von Zeitarbeitern bei der Bahnunterhaltung zurückzuführen.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 31. Juli 1931.

**Antisches.** Klein, Georg von Nagold hat die Schlußprüfung an der höheren Maschinenbauhule, Alting, für Feinmechanik, bestanden und damit die Befähigung zur Ausübung des Ingenieurberufes erworben.

**Ein kühler Juli.** Der Sommermonat Juli hat sich in diesem Jahre wenig julinmähig angelassen. Zwar hat er uns das sommerliche Frängen, seine kostbaren Gärten und Gärten nicht rauben können, die ihm die Natur mitgegeben hat, aber seine kühl, trübe, regnerische und unbedingte Witterung hat uns doch manches vermischen lassen, was wir gerade vom Juli an sommerlicher Schönheit erwarten konnten. Wie selten haben wir einen wolkenlos blauen Himmel gesehen. Statt dessen überzieht böig-taues Gewölk den Himmel, unwirklicher Regen plätschert nieder. Der unfreundliche Juli bedeutet in dem an sich kurzen Sommer einen Verlust an Stimmungswerten, er bedeutet aber auch eine Beeinträchtigung des Reiseverkehrs, damit ein wirtschaftliches Passivum. Wir alle hoffen, daß sich der Monat August eines besseren besinnt und uns schöne, heiße Tage schenkt. Wir brauchen in diesen schicksalsschweren Tagen Sonne und Wärme noch dringender und noch nötiger denn je!

**Steuerföndung oder Notzuschlag.** Zu dem gestrigen Artikel des Gauverbandes der Gewerbevereine des nördl. Schwarzwaldes schreibt uns das Finanzamt Altensteig, daß es im zweitletzten Satz des obengenannten Artikels in der gestrigen Nummer unseres Blattes heißen müsse: Ein Rechtsanspruch zur Stundung der Einkommensteuer besteht, wenn das Einkommen um mehr als ein Fünftel, mindestens aber um 1000 Mark gegenüber dem Vorjahr zurückgeblieben ist.

**Kürzung der Dienstbezüge der unständigen würt. Beamten.** Die Nummer 24 des Regierungsblattes enthält die Verordnungen des Staatsministeriums über die Besoldung der Beamtenanwärter, sowie über die Bezüge der unständigen Beamten, die nicht Beamtenanwärter sind, und der Personen im Vorbereitungs- oder im Unterweltsdienst. Die Gemeinden, Amtskörperschaften und Zweckverbände werden auf ihre Verpflichtung hingewiesen, die Dienstbezüge ihrer unständigen Beamten entsprechend zu kürzen.

**Bunter Abend.** Herr Tanzmeister Volle-Stuttgart wird morgen Samstag abend 8 Uhr im „Grünen Baum“-Saal einen Bunter Abend veranstalten. Er wird mit seiner Tochter Solotänze, wie Tango, Englisch Waife und sonstige moderne Gesellschaftstänze vorführen. Der unter Leitung von Tanzmeister Volle stehende Tanzkurs „Tannenzauber“ wird erstmals Proben von seiner Tanzkunst ablegen. Ferner werden eine Polonaise und Polka- und Marsch-Walzer usw. für Unterhaltung sorgen. Herr Volle hat für gute Musik gesorgt und eine Stuttgarter Kapelle für den Abend engagiert. Der Abend wird für Altensteig sicher zu einem Ereignis werden. Als Aufkostenbeitrag wird 1 Mark erhoben. (Siehe Inserat.)

**Herbstgelehenprüfungen 1931.** Wie aus der Zeitschrift „Das Würt. Handwerk“ zu entnehmen ist, hat die Handwerkskammer Reutlingen die Herbstgelehenprüfungen für 1931 ausgeschrieben. Anmeldebestimmungen sind der 20. 8. 1931.

**Baugeldzuteilung der Deutschen Bausparkasse Württemberg, Stuttgart.** Bei der sechsten Darlehensauszahlung am 25. Juli 1931 in den Räumen des Würt. Sparkassen- und Giroverbandes in Stuttgart konnten wiederum an 74 Bau-sparrer 1 334 000 Mark als billige Bausparkdarlehen ausgegeben werden. Von den Bau-sparrern sind: 2 Arbeiter, 6 Angestellte, 22 Beamte, 10 selbst. Geschäftseleute, 10 Handwerker und Kleingewerbetreibende, 2 Landwirte, 7 freie Berufe, 10 Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts, 5 Verschiedene.

**Herrnrat Dr. Reuenburg, 30. Juli.** (Ministerbejuch.) Unser Kurort wurde am Dienstag durch den Besuch des Wirtschaftsministers Dr. Raier beacht. Bürgermeister Grub übernahm die Führung für die Besichtigung der städtischen Kureinrichtungen. Weiter wurden besichtigt die größeren Hotelbetriebe, das Sägewerk Seuser, der Herrenalber Sprudelbetrieb, das Elektrizitätswerk, die Haushaltungsschule und das Kinder-Erholungsheim Falkenberg. In diese Besichtigungen schloß sich am Nachmittag eine Aussprache auf dem Rathaus an. Von allen Seiten empfing Minister Dr. Raier Bezeugungen warmen Dankes für den Herrenalber Besuch.

**Horb a. N., 29. Juli.** (Ein Rind springt in ein Motorrad — Ausreißer.) Als heute morgen ein Motorradfahrer mit Beifahrerin in mäßigem Tempo durch die Altheimer Straße fuhr, sprang demselben ein neunjähriges Mädchen, welches die Straße überqueren wollte, in das Borderrad.





Das Kind wurde dabei vom Fahrzeug erfasst, zu Boden geworfen und etwa einen Meter weit geschleift, bis das Rad zum Stehen gebracht werden konnte. Das Mädchen erlitt verschiedene Kopfverletzungen und wurde sofort in das hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht. — Gestern abend trafen auf der hiesigen Polizeiwache drei elfjährige Knaben ein. Notgedrungen gestanden sie, von ihren Eltern heimlich fortgegangen zu sein, um in ihren Ferien eine schöne Reise zu unternehmen. Nachdem das abenteuerlustige Trio zwei Tage unterwegs war, ging ihm bald der spätere Ausfall des proviant und zuletzt die paar sauer erspotteten Groschen aus. Im Spital wurde den jungen „Wanderern“ ein Abendessen verabreicht. Nach einem erquickenden Schlaf im Wachlokal ruhten die drei Freunde per Bahn ihre Heimreise nach Ebingen angetreten. Die Eltern wurden von dem Verbleib ihrer Jungen verständigt. Der Empfang wird wohl nicht so herzlich sein.

Neutlingen, 29. Juli. (Mit dem Taschenmesser in die Wagenbegend gestochen.) In vergangener Nacht hat sich ein Gast in einer hiesigen Weinwirtschaft nach vorausgegangenem Streit mit dem Taschenmesser in die Wagenbegend gestochen. Der Geschwene, der betrunken war, mußte dann später von seiner Wohnung aus mit dem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden, weil sich die Wunde verschlimmerte.

Stuttgart, 30. Juli. (Der Finanzminister übernimmt die Geschäfte wieder.) Von zündendes Seite wird mitgeteilt: Der Finanzminister ist heute aus dem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte sowie die Stellvertretung des Staatspräsidenten übernommen.

Demonstrationsverbot. Die Kommunistische Partei wollte am 1. August eine Antifriedensdemonstration veranstalten. Das Polizeipräsidium hat mitgeteilt, daß Ausnahmen von dem vom Innenministerium erlassenen Verbot von Versammlungen und Aufzügen unter freiem Himmel nicht gestattet werden können.

Lodefall. Oberleutnant a. D. Ferdinand von Stiebert ist im Alter von mehr als 90 Jahren gestorben. Er war der älteste Offizier der alten württembergischen Armee. Elektrifizierung. Die Arbeiten zur Elektrifizierung der Reichsbahnstrecke Stuttgart-Augsburg und der Vorortstrecke nach Ludwigsburg schreiten rasch voran. Entsprechend den Anforderungen werden zu Zeit die Signalanlagen neu verlegt, außerdem wird in Blosingen eine Umformstation errichtet. In der zweiten Hälfte der Bauperiode, die im Oktober 1932 ihren Abschluß finden soll, sollen die Masten aufgestellt werden.

Entziehung von Führerschein. Der Bezirksrat Stuttgart hatte sich wieder mit verschiedenen Führerscheinziehungen zu befassen. Es wurden Führerscheinziehungen in einem Falle auf die Dauer und in weiteren Fällen auf ein Jahr bezw. sechs und vier Monate ausgesprochen.

Fellbach, 30. Juli. (Schwerer Unfall.) Am Mittwoch abend fuhr der in Fellbach wohnende Kraftwagenführer Friedrich Schneider auf seinem Fahrrad, das unbesichert war, die Rheinlandstraße einwärts. Auf eine bis jetzt unerklärliche Weise kam er auf die linke Fahrbahn, wo er mit dem ihm entgegengerfahrenen Motorradfahrer Wilhelm Sieb aus Waiblingen zusammenstieß. Beide erlitten bei dem Zusammenstoß so schwere Verletzungen, daß sie in der Nacht im Krankenhaus in Waiblingen gestorben sind.

Wannweil OÄ. Neutlingen, 30. Juli. (Böses Mißgeschick.) Abends widerfuhr dem verheirateten Kaufmann Wilhelm Schuster ein böses Mißgeschick. Als er zu Bette ging, langte er nochmals auf den Nachttisch, wo er keinen Browning liegen hatte. Anscheinend ist er an den Abzug gekommen, wodurch sich die Waffe entlad und eine Kugel ihm in den Fuß drang.

Göppingen, 30. Juli. (Ortskrankenliste muß einig zerschneiden.) Da sich bei der Ortskrankenliste Göppingen-Stadt die Beitragseinnahmen dauernd vermindern, während die Ausgaben sich nicht entsprechend senkten, so daß die Kasse genötigt war, zur Deckung der Mehrausgaben jeden Monat große Beträge von ihrem Reservefonds abzugeben, hat die Aufsichtsbekörde eine vorläufige Verfügung getroffen an den bestehenden Rechtsstellungen der Kasse vom 1. August ab folgenden Abbau vorzunehmen: 1. den für die verheirateten Kassenmitglieder bisher gewährten Zuschlag von 10 Prozent des Krankengeldes aufzuheben und 2. die Krankenunterstützungsdauer von 39 auf 26 Wochen herabzusetzen. Laufende Leistungen bleiben von dieser Maßnahme unberührt. Der Ausschuss der Kasse wird zu dieser notwendigen Verfügung in allerhöchster Zeit Stellung nehmen.

Fellbach OÄ. Weizheim, 30. Juli. (Familien-drama.) Vergangenen Sonntag kam es zwischen den Brüdern Josef und Wilhelm Wahl zu Streitigkeiten. Ersterer war bei seinem Bruder Wilhelm in Delndach auf Besuch. Entzweit gingen sie auseinander. Wilhelm Wahl konnte sich nimmer beruhigen, nahm in keiner Erregung eine Pistole zu sich und ging in das elterliche Haus, wo er seinen Bruder in der Küche antraf und gleich auf ihn schoß. Von den vier abgegebenen Schüssen traf einer den Bruder Josef am Kopf und zwei trafen die herbeieilende Mutter am Arm und Hals, wie es scheint nicht gerade gefährlich.

Kempten, 30. Juli. (Reiseverkehr.) Für unser Allgäu bedeutet die Rotverordnungs eine starke Erleichterung. Die meisten Sommerfrischen waren sehr schlecht besucht; manche sonst bekannte Orte, wie z. B. Oß, hatten kaum einen Fremden. Seit Erlass der Rotverordnung ist dies mit einem Schlag anders geworden. Oberdorf und Füssen, die beiden Hauptplätze des Allgäuer Fremdenverkehrs, sind vollständig besetzt; die Fremdenliste von Oberdorf vom 28. Juli weist 4184 Kurgäste auf. Aber auch die übrigen Sommerfrischen des Allgäus erfreuen sich recht guten Besuches.

Vausen a. N., 30. Juli. (Seltene Versammlung.) Eine Versammlung, welche wohl von letzterer Art kein dürfte, wurde heute früh zwischen 6 und 7 Uhr abgehalten. Nicht weniger als acht Störche fanden sich auf den Wiesen rechts und links von der Bahnlinie der Zäberghäubahn zusammen. Diese seltene Zusammenkunft wurde nun zum drittenmal beobachtet. Die Störche werden wahrscheinlich über ihre demnächstige Abreise beraten.

Vorch i. N., 30. Juli. (Landes-Radscherefest.) Am Samstag, Sonntag und Montag, 1. bis 3. August, findet hier das Radschere-Landesfest statt. Den bisherigen Anmeldungen zufolge werden es große Tage für Vorch werden.

Stetten i. N., OÄ. Waiblingen, 29. Juli. (Neuer Kelterbau.) Nachdem in den letzten Jahren in fünf Gemeinden des Remstal neue Kelter entstanden sind, hat auch die neugegründete Weingärtnergenossenschaft Stetten i. N. in diesem Jahr einen größeren Kelterbau in Angriff genommen. Die Halle macht einen imponanten Eindruck.

Wurzach, 29. Juli. (Bestätigter Todesfall.) Entgegen Vermutungen, Vater Melchior Geier aus Leutkirch sei vielleicht doch nicht tot, wird nun durch ein Telegramm des Missionsobern aus China der Tod des Vaters als zweifellos bestätigt. Bereits traf auch ein Brief ein, der das traurige Schicksal der ganzen Mission, die Gefangennahme und Wiederbefreiung der Patres, Brüder und Schwestern schildert.

Ulm, 30. Juli. (Ein Verbrechen?) Am vergangenen Freitag abend ist der verheiratete 32 Jahre alte Gastwirt Eugen Kläiber von Leipheim nach nur ganz kurzer Krankheit plötzlich verstorben. Kläiber ist im Juni vergangenen Jahres nach Beendigung einer zwölfsährigen Dienstzeit beim 5. Art.-Regt. in Ulm aus der Reichswehr ausgeschieden und hat am 1. September die Gastwirtschaft zum „Ochsenteller“ in Leipheim erworben. Die Beerdigung des Verstorbenen sollte am Montag erfolgen, da aber über dessen plötzlichen Tod verschiedene Gerüchte auftauchten, wurde die Leiche beschlagnahmt.

Knos Baden  
Baden-Baden, 30. Juli. (Die badische Färkenhochzeit.) Wie verlautet, wird die am 17. August stattfindende Hochzeit des Markgrafen Berthold von Baden mit Prinzessin Theodora von Griechenland nunmehr doch im neuen Schloß in Baden-Baden stattfinden.

Vaubach bei Weinheim, 29. Juli. (Wirbelsturm deckt Dächer ab und entwurzelt viele Bäume.) Ein Wirbelsturm, der ganz überraschend kam und Rücksicht durch die Bahnhofstraße zur Hauptstraße nahm, hat hier größeren Gebäudeschaden verursacht. Viele Häuser wurden abgedeckt, davon einige bis zur Hälfte. Etwa 50-60 gesunde, kräftige Bäume wurden durch den Sturm umgeworfen. In der Hauptstraße wurden Eisenverankerungen an den Hofkanten abgerissen oder trummgebogen. Glücklicherweise haben Menschen keinen Schaden erlitten.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Alle kommunistischen Kundgebungen am 1. August in Frankreich verboten. Am den geplanten kommunistischen Kundgebungen am 1. August zu begehren, hat der französische Ministerpräsident sämtliche Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel für diesen Tag verboten. Die Polizei wird verstärkt und Truppen in Bereitschaft gehalten.

Versammlungsverbot in Bayern. Eine anlässlich der Tagung des Bayerischen Lehrerbundes geplante Versammlung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, bei der Hitler die Rede halten sollte, wurde verboten, ebenso eine nationalsozialistische Mittelstandsoberleitung, eine nationalsozialistische Versammlung in Augsburg, in der August Wilhelm von Preußen sprechen sollte.

Das Polizeipräsidium in Dresden hat für die Zeit vom 31. Juli bis zum 13. August alle Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge verboten.

Politische Zusammenstöße bei Iphoe. Nachts kam es zwischen Vorkriegler Lager und Iphoe bei einer nationalsozialistischen Veranstaltung zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. 25 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Einer der Verletzten, wahrscheinlich ein auswärtiger Kommunist, ist im Krankenhaus an den Folgen eines Schädelbruchs gestorben.

Die Reichstagsfraktion des Christlich-Sozialen Volksdienstes hält am Samstag, 1. August, in Frankfurt a. M. eine Sitzung ab zur Besprechung über die Lage.

Private Bankfirma in Braunschweig geschlossen. Die in Braunschweig domizilierende Privatbankfirma D. Meyersfeld hat, wie die Braunschweigische Landeszeitung meldet, nach fast 100jährigem Bestehen ihre Schalter schließen müssen und muß einen gerichtslichen Vergleich mit ihren Gläubigern erstreben.

Kontrollin unter Spionageverdacht verhaftet. In Bad Wernbrunn wurde die 32jährige Kontrollin Schiffer unter dem Verdacht der Spionage verhaftet und in das Hirschberger Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Großfeuer in einer ungarischen Gemeinde. Wie aus Papa gemeldet wird, brach aus bisher unbekannter Ursache in der Gemeinde Runrad ein Brand aus, der, durch den herrschenden Sturm begünstigt, rasch um sich griff und in einigen Stunden 13 Wohnhäuser mit allen dazu gehörigen Nebengebäuden einäscherte. Eine alte Frau wurde vom Rauch erstickt.

**Keine andere Zeitung**  
orientiert Sie schneller und übersichtlicher über alle wirtschaftlichen und politischen Vorgänge, sowie über die Ereignisse in der Nähe und Ferne.  
Bestellen Sie deshalb sofort unsere Schwarzwälder Tageszeitung für den Monat August

**Handel und Verkehr**  
Wirtschaftliche Wochenrundschau

Börse. Die deutschen Effektenbörsen sind immer noch geschlossen. Alle Geschäftsaufträge stellen als erledigt und müssen bei Wiederröffnung des Börsengeschäfts neu eingebracht werden. Mit dem Herannahen des Ultimos ergab sich nun die Frage, wie es mit den auf das Monatsende abgelaufenen Terminschäften in Wertpapieren gehalten werden solle. Eine neue Verordnung hat nun bestimmt, daß diese Terminschäfte nicht am Ultimo Juli, sondern erst am Ultimo August fällig werden sollen. Geldanleihen, die für den Ankauf oder Verkauf von Wertpapieren bestimmt waren, sollen ebenfalls erst auf Ende August unter Zinsauslag rückzahlbar sein. Istern sie nach dem 11. Juli oder am Ultimo Juli fällig waren. Das Ganze stellt sich als erstes Stück zur Erleichterung der Wiederaufnahme des Börsenverkehrs dar. Vor Inkrafttreten des vollen Zahlungsverkehrs im Ausland wird eine Börsenöffnung nicht möglich sein.

Geldmarkt. Der Geld- und Kreditmarkt, diesen Verfallenszeichen, sind inzwischen einige weitere deutsche Banken zum Opfer gefallen, vor allem die Schröderbank in Bremen. Nun haben sich aber die Banken, leider viel zu spät, zu einem Garantiefloß zusammengeschlossen, der dann solidarisches eintrifft, wenn eine Einzelunternehmung bedroht ist. Der Reichsbankausweis zeigt eine leichte Erhöhung des Deckungsprozents von 35,8 auf 39,1 Prozent. Unsere Währung ist also bei einem Zahlungsmittelumsatz von 5,8 Milliarden mit einer starken Dedung versehen und die Gefahr einer Inflation infolgedessen auch für den Steuerler nirgends zu entdecken. Wie stark die deutschen Großbanken in der letzten Zeit mitgenommen wurden, zeigen die Juni-Abschlüsse, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Hauptstücke erst in den Juli fallen. So erlitten die Großbanken im Juni 1,7 Milliarden Kreditoren-Verluste und seit Jahresfrist einen Einlagenrückgang von 3 Milliarden. Man rechnet damit, daß in den ersten Augusttagen der innerdeutsche Zahlungsverkehr von allen einschneidenden Bestimmungen befreit werden kann.

Produktenmarkt. Der Liebetrang in das neue Erntejahr nollte sich diesmal unter besonders schwierigen Bedingungen. Das Geschäft war klein und von den Schwierigkeiten im Zahlungsverkehr naturgemäß hart beeinflusst. Mit Rücksicht auf die in Aussicht stehenden Ersatzfinanzierungsmöglichkeiten war das Angebot nicht sehr dringlich. Die Preise gaben meist nach. Wegen der irregulären Marktverhältnisse waren Weizen und Roggen an mehreren Tagen gar nicht mehr notiert. Die übrigen Notierungen waren an der Berliner Produktenbörse für Hafer 152 (168), Futtergerste 150 (159) Mark je pro Tonne und für Weizenmehl 36,50 (37,25) Mark pro Doppelpentner. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörse notierten Weizen und Stroh mit 4 bzw. 3,75 Mark pro Doppelpentner anverändert.

**95 Prozent Notendeckung in der Schweiz  
Ueber eine Milliarde Franken Gold**

Nach dem Ausweis der Schweizerischen Nationalbank haben sich die Goldbestände der Bank um rund 150 Millionen Schweizer Franken vermehrt. Insgesamt sind der Bank für 157 Millionen Schweizer Franken Goldbesitz zugelassen, die die Bank zur sofortigen Verflärung ihrer Goldbestände im Ausland verwandt hat. Der Goldbestand der Schweizerischen Nationalbank überschreitet damit erstmals die 1000-Millionen-Grenze und beträgt 1 092 000 000 Schweizerische Franken, der Bestand in Goldbesitz beläuft sich auf 487 000 000 Schweizer Franken. Der Notenumsatz beläuft sich auf 1153 Millionen Schweizer Franken. Die Deckung ist daher von 84 auf 95 Prozent angewachsen.

Erneute Diskonterhöhung der Bank von England. Der Diskont der Bank von England wurde heute wiederum um 1 Prozent, also von 3,5 auf 4,5 Prozent erhöht.

Schwedische Diskonterhöhung. Die schwedische Reichsbank hat mit Wirkung ab Freitag den Diskontsatz um 1 Prozent auf 4 Prozent erhöht.

**Getreide**

Berliner Produktenbörse vom 30. Juli. Weizen märk. 200 bis 202, Roggen märk. 148-149, neue Wintergerste 137-142, Hafer märk. 147-153, Weizenmehl 29,50-36,25, Roggenmehl 22,50 bis 26,25, Weizenkleie 12-12,25, Roggenkleie 11-11,25, Vitoriaerbsen 26-31, Futtererbsen 19-21. Allgemeine Tendenz: rubia.

**Märkte**

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 29. Juli  
Zugvieh: 5 Ochsen, 2 Bullen, 19 Jungbullen, 57 Janarinder, 28 Kälber, 203 Rälber, 506 Schweine, 3 Schafe. Ueberlaukt: 2 Ochsen, 5 Junabullen, 25 Janarinder, 4 Kälber.  
Sullen: ausgem. 20-32 (unn.), vollk. 26-28 (27-28).  
Janarinder: ausgem. 44-47 (unn.), vollk. 38-41 (38 bis 41), il. 34-37 (35-37).  
Kälber: feinste Rälk. und beste Saugt. 44-47 (unn.), mittl. 38-42 (36-41), ger. 32-36 (30-35).  
Schweine: über 200 Pfd. 51-52 (48-49), von 240-300 Pfd. 51-53 (48-50), von 200-240 Pfd. 51-52 (47-49), von 180-200 Pfd. 49-51 (46-47), von 120-180 und unter 120 Pfd. 47-49 (43-46), Sauen 38-42 (36-40). - Verkauft: Großvieh wahlweise Hebriltand Rälber mählin Schweine selekt.

Stuttgarter Wochenmarkt. Für gute und beste Stangenbohnen wurden auf dem Gemüsemarkt überwiegend 15 bis 18 Pfd. das Pund gefordert. Auch die Preise für Einmachsauren lasteten teiler als am Dienstag; häuslicher Preis 43-50 Pfd. das Hundert. Kartoffeln waren bei zentimeterweiser Abnahme schon zu 4,2 Mark angeboten für Tomaten wurden 20-30 Pfd. das Pfd. verlangt. Auf dem Obstmarkt hält man mäßige Preise. Für die massenhaft angetriebenen Traublen wurden 15-20 beste Stachelbeeren 18-20, Himbeeren 35-40, Mirthe 35-40, Birnen 10 bis 25, Kespel 12-25, Blaubeeren mittlerer Güte 18-20, Heidelbeeren bis zu 20 Pfd. a das Pund gefordert.

Heidenheim, 29. Juli. (Schafmarkt.) Zufuhr 2100 Schafe. Erzielt wurden für 1 Paar Hammel 70-80, 1 Paar Brackhahn 10 bis 60, 1 Paar Gältschafe 70-85, Mutterhahn 80 Mark. Der Handel war etwas lau.

Viehpreise. Balingen: Farren 600-750, Stiere 710-820, Mark pro Foar Kälber 210-430, leere Kälbinnen 320-410, trächtige Kälbinnen 390-570, Jungvieh 95-290 Mark.

Schweinepreise. Balingen: Miltzschweine 12-21 M., Suckau a. S.: Miltzschweine 12-17 M., - Kiederstetten: Saugschweine 12-19 M., - Oberstadelheim: Miltzschweine 12-15 M., - Tettnang: Miltzschweine 14-18 M., - Biesenberg: Ferkel 13-18 M., - Willmandingen: Miltzschweine 9-17 Mark.

**Knudfunk**

Samstag, 1. August: 6 Uhr Gemischt, von 10 bis 13.30 Uhr Schachplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Stunde der Jugend, 16.30 Uhr Schachplatten, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Sportbericht, 18.15 Uhr Radio hören mit Bericht, 18.45 Uhr Fußballländerspiel des Arbeiter-Turn- und Sportbunds, 19.40 Uhr Zeit, 19.45 Uhr Volkssieder, 20.15 Uhr 10 Grad im Schatten, 21.45 Uhr Keltische Tänze, 22.15 Uhr Nachrichten, 22.40 Uhr Tansmusik.



Sonntag, 2. August: 7 Uhr Hamburger Solistenkonzert, 8 Uhr Sonntagsfest, 8.30 Uhr Konzert, 10.15 Uhr Kath. Morgenfeier, 11 Uhr Konzert, 12 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 12.15 Uhr Eine halbe Stunde Chopin, 12.45 Uhr Keltische Tänze, 14.30 Uhr Schallplatten, 15 Uhr Stunde der Jugend, 16 Uhr Militärkonzert, 17.55 Uebertragung anlässlich der deutschen Leichtathletik-Weltmeisterschaften von Turnern und Sportlern, 18.25 Uhr Zur Ausstellung der Mannheimer Stadt, Kunsthalle, 18.50 Uhr Wolfgang Philipp liest aus eigenen Schriften, 19.15 Uhr Sportbericht, 19.30 Uhr Alte und neue Balladen, 20.15 Uhr Zum 10. Todestag von Caruso, 21.45 Uhr „Bühnen am Rattenhorn“, 22.45 Uhr Nachrichten, Sportbericht, 23 Uhr Tanzmusik.

Montag, 3. August: 6 Uhr Sonntagsfest, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Tanzmusik, 18.30 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaftsnotizen, 18.40 Uhr Vortrag: Aus der guten alten Zeit: Von Reitern und Soldaten, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.45 Uhr Weiteres, 20 Uhr Volksliederabend, 20.45 Uhr Konzertwalzer, 22 Uhr Wichtige Kleinigkeiten, 22 Uhr Nachrichten, Wetter, 22.40 Uhr Zennermusik.

### Buntes Allerlei

#### Kleines Allerlei

Die Reinigung Berlins von Schutt und Unrat kostet jährlich an Stadtkosten rund 19 Millionen RM. — Von 568 Millionen Eisenbahnpassagieren kommt nur ein einziger bei einem Eisenbahnunglück ums Leben. — In Deutschland haben wir heute mehr als 500 Silberhochzeiten. — Heute gibt es in den Vereinigten Staaten 377 Gebäude von 20 und mehr Stockwerken. — Die Spanen, die auf Wunsch ehemaliger Auswanderer mit vieler Mühe nach Amerika eingeführt wurden, drohen jetzt eine ernste Gefahr für gewisse Bezirke zu werden, da sie ungeheure Mengen Obst, und zwar besonders Birnen und Weintrauben, vernichten. — Die wichtigsten Länder für den Teeanbau sind China, Japan und Ostindien; China ist das Ursprungsland für Tee, in Japan wurde er im 8. Jahrhundert eingeführt und dann in ganz Asien bekannt. Nach Europa wurde er durch die Holländer im 16. Jahrhundert gebracht. — Die Sitte des Kaffeetrinks findet sich schon bei den Ägyptern. Hier tranken nur die Adligen ein würfel-

förmiges Kinnbärtchen, während Pharao einen längeren, sorgsam gepflegten Spitzbart trug; die Römer gingen ungehohrt bis etwa 300 n. Chr., als der erste Barbier von Sizilien nach Rom kam; dann gingen alle Römer glottriert.

#### Ein ergötzliches Geschichtlein

In einem bayerisch-schwäbischen Dörfchen ist kürzlich folgendes ergötzliche Geschichtlein passiert: Eine Bauerstochter — der Name tut nichts zur Sache — hat die Gewohnheit, alles zu verhedden. Als ganz sicheren und zuverlässigen Aufbewahrungsort für einen Korb voll Eier erachtete sie des Nachbarn Gällesch. Der Knecht des Nachbarn aber erhielt den Auftrag, Gällesch zu fassen. Von dem wertvollen Inhalt des Fasses aber hatte er natürlich keine Ahnung. Er fuhr mit dem vollen Fass aufs Feld, machte hinten die Klappe auf und siehe da — die Eier kamen in hohem Bogen heraus. Man konnte sich die Sache nicht erklären, bis nach einiger Nachsicht der Korb jutage kam. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

#### Humor

Unglück im Glück. „Dir soll's ja gut gehen, wie man sagt, daß du in diesem Jahr sechsmal so viel verdient hast, als im vorigen.“ — „Ach ja, aber es hat mir nichts genützt; meine Frau hat es rausbekommen.“

Beim Augenarzt. „Also Sie sehen alles so verschleiert, wie im Nebel? Sehen Sie mich doch einmal an!“ — „Auch benebelt, Herr Doktor!“

Opfer. Zeitungsverkäufer: „Eine geheimnisvolle Sache! Fünfzig Opfer!“ — Passant: „Geben Sie mir ein Blatt.“ Nachdem er hineingeschaut hat, ärgert sich: „Aber da steht ja gar nichts besonderes drin, Mann!“ — Verkäufer: „Das ist eben das Geheimnis! Sie sind das einundfünfzigste Opfer!“

Zwiegespräch. „Ich kann Ihre Gedanken lesen, Fräulein Ruth“, seufzt er schüchtern. — „Und da sehen Sie noch so weit weg?“ fragte sie ungeduldig.

Freundschaft. Berliner: „Sag mal, warum hast du eigentlich Schmollis mit mir gemacht?“ — Münchener: „Damit ich gleichler Aff zu dir sag'n toi!“

#### Wetter für Samstag

Der Einfluß des westlichen Hochdrucks läßt nach. Im Norden hat sich eine neue Depression entwickelt. Für Samstag ist unbeständiges, nur zeitweilig aufheitendes Wetter zu erwarten.

### Letzte Nachrichten

#### Im Lastwagen verbrannt

Damgarten, Kreis Franzenburg, 30. Juli. Auf der Landstraße bei Behrenshagen fand man heute früh den ausgebrannten Lastwagen eines Sägewerks. In den Trümmern lagen die Leichen des Wagenführers und seines Begleiters. Wie der Befund ergab, ist der mit Brettern beladene Kraftwagen gegen einen Baum gefahren und in Brand geraten. Durch den Anprall hatte sich die Bretterladung nach vorn verschoben und den Führer und seinen Begleiter in den Führeritz eingeschlossen, so daß sie sich nicht mehr in Sicherheit bringen konnten und bei lebendigem Leibe verbrannten.

#### Schwerer Berchtesgarn

Königsberg, 30. Juli. Heute vormittag ereignete sich am Haffengärtner Eisenbahnviadukt ein schweres Unglück. Unter dem Viadukt befand sich ein zehn Meter langes und dreieinhalb Meter breites eisernes Laufgerüst, bestimmt, die gelegentlichen Reparaturen und Malerarbeiten vorzunehmen zu können. Auf dem Gerüst arbeiteten mehrere Arbeiter. Als der Bahnkörper zu gleicher Zeit von zwei D-Zügen passiert wurde, verzog sich infolge der aufgetretenen Schwingungen die Lauffläche, und das Laufgerüst stürzte auf den Bahnkörper herab. Auf die Meldung „Massenunfall“ rückte die Feuerwehr sogleich mit zwei Zügen und mehreren Unfallautos zur Unfallstelle ab. Man barg drei Schwer- und drei Leichtverletzte.

#### Newport—Stambul ohne Landung

Stambul, 30. Juli. Die beiden amerikanischen Flieger Boardman und Polando, die am Dienstag früh in Amerika abgeflogen sind, um in einem Flug ohne Zwischenlandung Stambul zu erreichen, haben ihr Ziel erreicht und sind heute mittag gegen 1 Uhr dort glücklich gelandet. Sie haben für den Flug etwas länger als zwei Tage benötigt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

### Amtliche Bekanntmachungen Sagung der Oberamtsparokasse.

Der Bezirksrat hat am 27. ds. Mts. (unter Vorbehalt der Zustimmung durch die Kantversammlung) beschlossen, die Sagung der Oberamtsparokasse

- 1) durch Einfügung eines § 15 c in der Weise zu ergänzen, daß auch Bürgschaften gegen die vorgeschriebenen Sicherheiten übernommen werden,
- 2) in § 21 Abs. 1 zu ändern, daß auch Schuldbuchforderungen des Deutschen Reichs und der Länder als Grundlage für Pfandpfanddarlehen anerkannt werden und außerdem an Stelle der Verpfändung auch die Sicherungsabtretung zugelassen ist.

Ragold, 29. Juli 1931.

Oberamt:  
Saitinger.

### Viehversicherungs-Verein Altensteig.

Morgen vormittag von 9 Uhr ab im Schlachthaus (Freibanklokal)

### Ruhfleisch das Pfund zu 60 Bfg.

Die Mitglieder werden aufgefordert, ihr Quantum abzuholen.

Salomons  
Schwiegertochter



Roman von Felix Hollaender

Einer der besten Berliner Gesellschaftsromane des kürzlich verstorbenen Autors. Die Geschichte einer jener Liebeshehen, die unter scheinbar günstigen Auspizien geschlossen, den äußeren Einflüssen des Zusammenlebens und der sozialen Gegensätze nicht standhalten. Als neues Gelbes Ulsteinbuch für 1 M.

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

### Das Anstreichen

von ca. 150 qm Schindeldäfer hat zu vergeben.

Matth. Kalmbach, Spielberg.

### Alles für Photosport

steils frische Filme  
frische Platten  
in allen Größen

Entwickeln  
Copieren  
Vergrößern  
beim

### Photo-Haus Schwarzwald- Drogerie

Fritz Schlumberger  
Altensteig  
gegenüber Grünen  
Baum, Telefon 50

### So

eine kleine An-  
zeige ist besser  
als keine.

Altensteig

### Frisch eingetroffen:

- Badische Birnen
- „ Pflaumen
- „ Äpfel
- „ Pfirsiche

Tomaten, runde  
Citronen, Orangen  
Bananen

1 Pfd. 45—50 ⚡

Inländ. und Lauffener  
Kartoffeln

10 Pfd. 55—65 ⚡

Delikatess-Sauerkraut  
bei

Chr. Burghard jr.

### Freie Turnerschaft Altensteig.



Heute  
Freitag  
ab 1/2 10 Uhr  
wichtige  
Mitglieder-

### Berammlung

im „Engel“. Sämtliche Mit-  
glieder auch Passiv haben zu  
erscheinen, infolge Besprechung  
über Fahrt nach Ragold und  
Forbach. Vorstand.

Morgen vormittag von  
9 Uhr ab im Schlachthaus  
(Freibanklokal)

### Ruhfleisch

das Pfund zu 60 ⚡

### Photo- Arbeiten



Entwickeln  
Kopieren

sowie

Vergrößerungen  
erledigt prompt und sach-  
gemäß

### Photohaus Hiller

Marktplatz — Telefon 148.

### Neubulach.

Einen 11 Zentner schweren

### Schaff-

Stier



sowie einen 1 1/2 jährigen  
Stier, sehr dem Verkauf aus  
Karl Koller.

Samstag, den 1. August 1931 im Grünen Baum-Saal

### Bunter Abend

unter Leitung von Herrn  
Tanzmeister Volle-Stuttgart  
Tanzvorführungen moderner Gesellschaftstänze von  
Herrn Volle und Töchter. Kapelle aus Stuttgart.

Unkostenbeitrag RM. 1.—

An

### Unterhaltungs- Lektüre

finden Sie stets eine schöne Auswahl  
in Büchern, Zeitschriften und Bilder-  
blättern, sowie Tageszeitungen in der

W. Rieker'schen Buch- u. Schreibwarenhandlung, Altensteig  
Telefon 11.

### Zwerenberg.

### Gemeinschaftskonferenz

Sonntag, den 2. August 1931, nachmittags 2 Uhr

Redner:

Herr Sauter Missionshaus Liebenzell u. a.

Thema: Fröhliches Christentum.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

### Altensteig

### Wohnung zu vermieten!

Sommerliche 2—3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör  
und größerem Gartenanteil sofort zu vermieten.

Auskunft erteilt Frau Eder im Hause Hermann Kalen-  
bach, Schillerstraße.

### Modezeitungen!

Wäsche- und Handarbeitszeitungen  
Handarbeits-Sonderhefte

empfehlen in sehr großer Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

